
Interpellation	Industriezone
Eingereicht durch	Politische Arbeitsgruppe Gleis 3
Eingereicht am	19. Juni 1989
Gemeindeversammlung	26. Juni 1989

Interpellation

INTERPELLATION INDUSTRIEZONE ROTKREUZ

z.Hd. der Gemeindeversammlung vom 26. Juni 1989

Geschätzter Gemeindepräsident, geschätzte Herren Gemeinderäte

In den letzten drei Jahren wurden in der Rotkreuzer Industriezone sehr viele Bauvorhaben bewilligt und realisiert, für weitere läuft bereits das Bewilligungsverfahren. Die Politische Arbeitsgruppe Risch GLEIS 3 ist besorgt über diese rasante Entwicklung, welche unseres Erachtens den Rahmen des Wünschbaren bei weitem sprengt. Wir bitten deshalb den Gemeinderat folgende Fragen zu beantworten:

Wie viele Bauvorhaben wurden in den letzten drei Jahren in der Industriezone bewilligt? Welche Landfläche wird dafür benötigt? Wieviele Parkplätze wurden bewilligt? Wie viele Arbeitsplätze werden damit neu geschaffen? Wie viele Bauvorhaben sind momentan hängig? Wie viele Arbeitsplätze können überhaupt in der gesamten Industriezone geschaffen werden?

Wie beurteilt der Gemeinderat die momentane Entwicklung? Entspricht dieses Wachstum der Zielsetzung einer wohnlichen, gesunden und lebendigen Gemeinde?

Bereits heute haben sich verschiedene Verkaufsgeschäfte in der Industriezone niedergelassen. Auf der anderen Seite versucht der Gemeinderat, einen attraktiven Dorfkern mit Einkaufsmöglichkeiten zu schaffen. Wie gedenkt der Gemeinderat dieser Konkurrenzierung entgegenzutreten?

Die Rotkreuzer Industriezone ist durch den öffentlichen Verkehr gut erschlossen, Bahnhofnähe und Buslinie. Gedenkt der Gemeinderat an den bisherigen Parkplatzvorschriften festzuhalten und damit den motorisierten Individualverkehr weiter zu fördern?

Wir bitten Sie, zu obigen Fragen an der nächsten Gemeindeversammlung Stellung zu nehmen.

Beantwortung Interpellation

Beantwortung der Interpellation Industriezone Rotkreuz
Gleis 3 vom 19. Juni 1989 z.H. der Gemeindeversammlung vom 26.6.1989

Im Jahre 1970 wurde mit Zustimmung der Gemeindeversammlung und den damaligen Landwirten als betroffene Landeigentümer in der Forren eine überregionale Industriezone geschaffen. Dies vorallem darum, weil dieses Gebiet durch die zentrale und verkehrsgünstige Lage zwischen Autobahn und dem Bahnhof gelegen zur Schaffung von Arbeitsplätzen besonders prädestiniert war. Mit Zustimmung von verschiedenen Gemeindeversammlungen wurde das gesamte Industriegebiet sukzessive mit Strassen und Werkleitungen mit Kostenbeteiligungen der Grundeigentümer erschlossen. Bis vor ein paar Jahren blieb das Industriegebiet mit Ausnahme der 3 M und einigen anderen kleineren Betrieben unverbaut.

In den letzten fünf Jahren setzte, wie dies auch in anderen Gemeinden festzustellen war, ein grosse Bautätigkeit ein, weil einerseits eine gute Wirtschaftslage mit reichlicher Geldversorgung vorhaldden war und andererseits die Landreserven in Stadtnähe aufgebraucht waren.

Nun zu den einzelnen Fragen:

- | | |
|---|--|
| <p>1. Wie viele Bauvorhaben wurden in den letzten 3 Jahren Juni 1986 - 1989 in der Industriezone bewilligt?</p> | <p>27 Bauten incl. Erweiterungen, Garagenbauten und Provisorien davon 10 Gewerbe- und Bürobauten</p> |
| <p>2. Welche Landfläche wird dafür benötigt?</p> | <p>ca. 48'000 m²</p> |
| <p>3. Wieviele Parkplätze wurden bewilligt?</p> | <p>1335 Unter- oder Oberirdische Parkplätze</p> |
| <p>4. Wieviele Arbeitsplätze werden damit neu geschaffen?</p> | <p>ca. 500 - 900 im Vollausbau je nach Betriebsart z.B. 3 M mit Lagergebäude, oder Tegimenta vorallem mit Büros</p> |
| <p>5. Wieviele Bauvorhaben sind momentan hängig?</p> | <p>1 Bauvorhaben aus 1988, 6 aus 1989</p> |
| <p>6. Wieviele Arbeitsplätze können überhaupt in der gesamten Industriezone geschaffen werden?</p> | <p>Kommt auf die Art der Betriebe an, Handel, Gewerbe, Lager, Dienstleistungen. Noch entscheidender ist, ob die Grundstücke gemäss Bauordnung voll genutzt werden. z.B. 1 Geschoss bis 5 Geschosse, oder Nutzung bis zum minimalen Grenzabstand usw. Viele heute noch unbekannte Faktoren beeinflussen somit die Anzahl Arbeitsplätze der nächsten Jahrzehnte. Diese Frage kann nicht abschliessend beantwortet werden. Als Annahme können 1000 - 2000 zusätzliche Arbeitsplätze gelten.</p> |

7. Wie beurteilt der Gemeinderat die momentane Entwicklung?

8. Entspricht dieses Wachstum der Zielsetzung einer wohnlichen, gesunden und lebendigen Gemeinde?

Derzeit zu schnelle Entwicklung

Grundsätzlich gehören zukunftsorientierte Arbeitsplätze zu einer wohnlichen, gesunden und lebendigen Gemeinde, damit keine Schlafgemeinde entsteht. Die momentane Bautätigkeit kommt durch die gute Wirtschaftslage mit reichlicher Geldversorgung und ist derzeit überhitzt. Gleichzeitig sind die Landreserven in Stadtnähe vollständig aufgebraucht. Somit gehen die Bauwilligen in die Agglomeration, unter anderem in das überregionale Industriegebiet Rotkreuzer-Forren. Der Gemeinderat hat sich an die geltenden Gesetze und an die Spielregeln von Angebot und Nachfrage der freien Marktwirtschaft zu halten. Die neue Situation am Geldmarkt mit wesentlich höheren Zinsen und einer Geldverknappung wird bremsend wirken und einen Ausgleich bringen. In der Revision der Bau- und Zonenordnung werden Rückzonungen von SBV - Zonen und allfällige zeitliche Etappisierungen in Erwägung gezogen.

9. Bereits heute haben sich verschiedene Verkaufsgeschäfte in der Industriezone niedergelassen. Auf der anderen Seite versucht der Gemeinderat, einen attraktiven Dorfkern mit Einkaufsmöglichkeiten zu schaffen. Wie gedenkt der Gemeinderat dieser Konkurrenzierung entgegenzutreten?

Gewisse Geschäfte wie Möbelhandel und der Investitionsgüterbereich gehören in die Industrie- und Gewerbezone. Dass Verkaufsgeschäfte für den Alltag sich im Industriegebiet niederlassen ist Ausdruck dafür, dass attraktive Alternativen im Dorf fehlen und sich Geschäfte eben dort niederlassen wo der entsprechende Raum vorhanden ist. Diese Konkurrenzierung kann vermieden werden, indem mit der Dorfkernplanung geeignete Möglichkeiten direkt im Dorf Rotkreuz geschaffen werden. Geschieht dies nicht, werden sich neue Geschäfte zwangsweise am Dorfrand oder in der Industriezone ansiedeln.

10. Die Rotkreuzer Industriezone ist durch den öffentlichen Verkehr gut erschlossen, Bahnhofnähe und Buslinie. Gedenkt der Gemeinderat an den bisherigen Parkplatzvorschriften festzuhalten und damit den motorisierten Individualverkehr weiter zu fördern?

Die heute geltenden Parkplatzvorschriften sind teils in der Bauordnung zwingend vorgeschrieben, teils durch die Baukommission in der Praxis erarbeitet worden, wobei alle Gemeinden eine ähnliche Praxis haben. In den vergangenen 2 Jahren wurde der öffentliche Verkehr stark gefördert, sodass die Parkplatzfrage ebenfalls in Ueberarbeitung der laufenden Revision der Bau- und Zonenordnung ist. Der öffentliche Verkehr spielt in der Parkplatzfrage und in der Problematik des Individualverkehrs eine entscheidende Rolle. Wenn der öffentliche Verkehr weiter ausgebaut wird, kann in Zukunft die Parkplatzfläche reduziert werden.

Alle diese nun beantworteten Fragen und noch viele andere sind im Rahmen der laufenden Revision der Zonen- und Bauvorschriften in speziellen Kommissionen seit längerem in Bearbeitung. In diesen Kommissionen arbeiten Vertreter des Gemeinderates, der Eigentümer, der Mieter und Vertreter von allen politischen Parteien incl. Gleis 3, welche dadurch über die laufenden Arbeiten orientiert sind. Es ist für die Behörde selbstverständlich, dass die ganze Ortsplanung 1970 incl. Verkehrsplanung gründlich überarbeitet und der heutigen Zeit angepasst wird.